

INHALT

ERSTER VORTRAG, Dornach, 21. März 1919	11
Sehnsucht der Menschheit nach Spiritualisierung. Die zerstörende Wirkung des naturwissenschaftlichen Denkens in bezug auf den sozialen Organismus. Kapitalbildung als Revolutionsherd. Die Dreigliederung des sozialen Organismus als unterbewußte Forderung. Überwindung der Klassenunterschiede. Verwaltung des Geldes. Die Goldwährung.	
ZWEITER VORTRAG, 22. März 1919	32
Menschlicher Organismus und sozialer Organismus. Die drei Systeme. Der Nationalismus als antisozialer Trieb. Der Niedergang des geistigen Lebens, das vom Wirtschafts- und Staatsleben befreit werden muß. Das Überwuchern des Wirtschaftslebens. Technik und Kapitalismus. Zukünftige Regelung internationaler Beziehungen.	
DRITTER VORTRAG, 23. März 1919	47
Die Tätigkeit der Engel, Erzengel und Archai im Geistes-, Rechts- und Wirtschaftsleben. Die Reinkarnation muß begriffen werden. Sehnsucht nach Vernichtung der materialistischen Kultur bei den zur Erde heruntersteigenden Seelen.	
VIERTER VORTRAG, 28. März 1919	60
Das Sprachverstehen des Toten; Vorschreiten vom Abstrakten zum Konkreten. Die Zusammenhänge des intimeren Seelenlebens mit der sozialen Frage. Notwendige Verbildlichung des geistigen Wesens der Menschen. Das Belauschen des Sprachgenius. Der starke Zusammenhang der Eurythmie mit unserer Kulturentwicklung. Rückkehr zur Konkretisierung der Sprache durch das bildhafte Vorstellen: eine Aufgabe des fünften nachatlantischen Zeitraums. Das Hineingestelltsein des Menschen in eine Trinität.	
FÜNFTER VORTRAG, 29. März 1919	77
Die geistigen Untergründe der sozialen Frage. Die Rolle des Unbewußten und Unterbewußten im sozialen Zusammenleben der Menschen. Die Pflege eines inneren sozialen Verständnisses muß Bestand unserer Schulerziehung werden. Aus dem Völkerleben muß sich die imaginative Geisteskultur der Zukunft entwickeln statt der abstrak-	

ten von heute. Da hinein schieben sich schon zeitlich durcheinander die Impulse des inspirierten und intuitiven Lebens des sechsten und siebenten Zeitraums. Das Schöpferische des Sprachgenius und das Individual-Schöpferische darin. Das Sprechen der Natur. Die drei Elemente der Sprache.

SECHSTER VORTRAG, 30. März 1919 95

Die soziale Frage als weltgeschichtliche Forderung unserer Zeit. Unsere Zukunftsbestimmung: Loskommen von uns selbst. Durch die Ausbildung der Persönlichkeit wurden die Menschen immer weniger fähig, einander zu verstehen. Die Abkehr der Menschen vom Geistesleben führt zum Naturalismus in der Kunst. Das Seelische in der Kunst. Soziales Verständnis durch Interesse für dasjenige, was über unseren eigenen Lebenskreis hinausgeht.

SIEBENTER VORTRAG, 5. April 1919 109

Die heutige Menschheit gerät durch Oberflächlichkeit in Verwirrung. Die Verwirrungswelle ist von ahrimanischer Seite bewirkt. Gewisse Menschen benutzen diese Verwirrung und rechnen mit ihr. Seit dem Jahre 1721 lockert sich der Zusammenhang zwischen menschlichem physischem Herzen und menschlichem Ätherherzen. Wer nur ein natives Gefühlsverhältnis zur geistigen Welt entwickeln will, materialisiert das Herz der Menschheit. Richtige Beziehung zwischen dem Ätherherzen und der geistigen Welt, wenn der Mensch spirituelles Wissen sucht.

ACHTER VORTRAG, 6. April 1919 125

Die Frage: Was ist der Mensch?, wurde im Osten am ernstesten genommen. Bakunin, Gorki. Der Übermensch Nietzsches, das große Betäubungsmittel. Aus der Kultur des 19. Jahrhunderts ist es unmöglich, zu einer Anschauung des Menschen zu kommen. Drei Teile des menschlichen Lebens: 1. Die Begabungen, 2. das, was sich zwischen Mensch und Mensch entwickelt, 3. die Erfahrungen. Im Erfahren werden drückt sich das Individuelle des Menschen aus, und aus Erfahrungen kann heute die Frage beantwortet werden: Was ist der Mensch als Mensch?

NEUNTER VORTRAG, 11. April 1919 145

Die Gesamtmenschheit ist im Begriff, die Schwelle zu überschreiten. Denken, Fühlen, Wollen der Gesamtmenschheit werden dadurch selbständiger. Fritz Mauthner. Die Naturwissenschaft verdankt ihre Grö-

ße dem Umstand, daß sie gedankenlos sein darf und soll. Das Ideenleben, Schattenbild einer Wirklichkeit. Durch Denkwillen muß die Seele diese Schattenbilder in etwas hineinragen, was dem Menschen vielfach noch unbewußt bleibt. Der Durchgang der Menschheit durch die Schwelle bewirkt eine Spaltung des Seelenlebens. Damit sich die innere Dreigliederung entwickeln kann, bedarf es der Dreigliederung des sozialen Organismus.

ZEHNTER VORTRAG, 12. April 1919 162

Das Nibelungenzeitalter wird abgelöst von der mitteleuropäischen Bürgerzeit, die am Ende ihrer Entwicklung ist. Die mitteleuropäischen Territorialfürsten und ihr Anhang leben in der Bürgerzeit den Nibelungen-Seelencharakter in Verfallswesenheit dar. Friedrich der Große und Goethe. Heinrich IV. und Walther von der Vogelweide. Das Zusammenwirken des ahrimanischen Elementes des modernen Industrialismus in Form von Technik und Kapitalismus mit den Anhängern der in Verfall geratenen Nibelungenwildheit brachte Mitteleuropa seinen Untergang. Das Überschreiten der Schwelle als Durchgang durch die Pforte des Todes.

ELFTER VORTRAG, 13. April 1919 178

Tendenz nach Dreigliederung des sozialen Organismus seit dem Ende des 18. Jahrhunderts im Unterbewußtsein der Menschheit. Die mitteleuropäische Bürgerzeit war durchpulst von Seele, der Geist fehlte. Weil man die sozialen Lebensbedingungen des Geistes in Mitteleuropa nicht wahrnahm und das Geistesleben nicht auf sich selbst stellte, kam es zu katastrophalen Zuständen. An dem Erleben der geistlosen Naturwissenschaft muß seit der Mitte des 15. Jahrhunderts der Geist geboren werden. Seit der Wende des 14. zum 15. Jahrhundert kümmern sich die Seelen, die auf die Erde niedersteigen, weniger um das Rassenmäßige als um die geographischen Verhältnisse. In Asien sprüht durch die Denkweise der Asiaten Licht, im Westen pulsiert Leben in den Weltenraum.

ZWÖLFTER VORTRAG, 14. April 1919 199

Das geisteswissenschaftliche Streben erweckt Verständnis für die soziale Frage. Der Mensch als Doppelwesen: Das Innere des Menschen lebt im Stoffwechselsystem und in den unteren Gliedern des rhythmischen Systems; in bezug auf das Nerven-Sinnessystem ist der Mensch auf eine starke Äußerlichkeit angewiesen. Der Mensch kommt von sich los, wenn er Interesse für die Angelegenheiten der Menschheit entwickelt. Weil den Menschen heute der Wille zur inneren Aktivität

fehlt, ist das Bürgertum so sehr in die Nullität gekommen gegenüber der sozialen Frage. Die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus kann nicht innerhalb einer Sekte realisiert werden. Es kommt heute nicht darauf an, schrullenhafte Reformationen im sozialen Gebiet auszudenken, sondern in universalistischer Weise aufzuklären über das, was not tut. Von der Anthroposophischen Gesellschaft soll ausströmen ein weiter Strom von Aufklärung über soziale Notwendigkeit. Die Mission der Schweiz.

ANHANG

<i>Zu dieser Ausgabe</i>	227
<i>Hinweise zum Text</i>	227
<i>Bibliographischer Nachweis früherer Ausgaben</i>	236